

Ein Abschnitt mit vielen Testsituationen rundet dieses audiovisuelle Lernpaket ab.

Es eignet sich insbesondere auch für die praxisinterne Fortbildung und wird am Ende dieses Vorworts noch ausführlicher beschrieben.

Zahnärzte, die sich mit der Hypnose in der Kinderzahnbehandlung befassen oder befassen wollen, haben entweder bereits Grundkurse in Hypnose absolviert oder wollen sich vorher über dieses neue Gebiet informieren. Deshalb ist ► Kap. 1 so konzipiert, dass Erstgenannte einem Repetitorium begegnen, der zweitgenannte Personenkreis Basiswissen angeboten bekommt, um die nachfolgenden Kapitel der Hypnosepraxis besser verstehen zu könnten. Somit sind anfangs die *Grundbegriffe der Hypnose* dargestellt – immer mit Blickrichtung auf die Themenschwerpunkte Kind – Hypnose – Zahnbehandlung. Da hierzu wenige Forschungsberichte vorliegen, muss dieses Kapitel mehr auf die Heuristik und die Theorie zurückgreifen.

Die Behandlung von Kindern verlangt umfassende Kenntnisse in *Entwicklungspsychologie* und deren Umsetzung in angemessene Handlungen, die in Berufsbereichen wie Förderung, Therapie, Rehabilitation usw. selbstverständlich sind. Für Berufe wie Erzieherin, Pädagoge, Sozialpädagoge, Heilpädagoge, Psychologe, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut usw. ist dies ein Bestandteil ihrer Ausbildung und ihrer Approbation. Im Studium der Zahnmedizin werden kaum Aspekte der Entwicklungspsychologie vermittelt. Für Zahnärzte als naturwissenschaftlich sozialisierte Experten sind viele der oft im Kontext von Hypnose zitierten Theorien und Darstellungen zu Entwicklungspsychologie meist philosophisch-reflektierend, ungewohnt und daher nicht so leicht nachvollziehbar. Deshalb wird in ► Kap. 2 die Entwicklungspsychologie – fokussiert auf die hier relevanten Problemstellungen der Zahnbehandlung – naturwissenschaftlich belegt und begründet. Differenzierte Anwender wie hier konkret Zahnärzte und deren Fachpersonal wollen nicht nur Theorien oder reine Handlungsanweisungen. Sie wollen wissen, warum sich ein Kind in einem bestimmten Alter so und nicht anders verhalten kann. Erst mit diesem Wissen können sie flexibel und individuell auf das Kind eingehen. Beobachtungen aus der vergleichenden Verhaltensforschung (Ethologie) zeigen hier auf, dass gerade in der kindlichen Entwicklung vieles angeboren ist, also transkulturell für alle Menschen weltweit gilt.

Mitunter sind *Kinder besonders schwierig*, weil sie aufgrund ihrer Angst, ihrer Behinderungen, persönlichen psychischen oder physischen Problematik oder ihrer kindlichen Perspektive scheinbar unkooperativ sind. Gerade sie bedürfen besonderer Behandlung und Zuwendung – sie sollten nicht als schwierig bewertet werden, sondern als *interessante Kinder* und deshalb unsere Neugier und Kompetenzen besonders herausfordern.

Da *Eltern* ihre Kinder normalerweise in die Praxis begleiten und auch mitleiden, müssen sie ebenfalls angemessen in die Behandlung einbezogen werden (► Kap. 3). Ihr Erziehungsstil ist prägend und bestimmt lebenslang die Einstellungen, Werthaltungen und Handlungen des Kindes. Im Umgang mit Eltern Ungeübte können sich schnell von besorgt-angespannten Elternteilen angegriffen fühlen, sie wegen ihres Verhalten ablehnen oder sie überfordern. Deshalb werden in diesem dritten Kapitel besondere Hinweise über den Hintergrund elterlichen Verhaltens gegeben und gleichzeitig methodisch angemessene Kommunikationsformen mit ihnen beschrieben.

Alle Lebewesen unterliegen bestimmten evolutionär bedingten *Lerngesetzen*. Sie sind die Basis von sehr vielen emotionalen, motivationalen, physiologischen und kognitiven Verhaltensweisen, also von Gefühlen, Beweggründen, Körperreaktionen und Gedanken (► Kap. 4). Die darauf basierende Verhaltenstherapie hat entsprechende Erklärungs- und Behandlungsmodelle entwickelt. Diese werden hier im vierten Kapitel in Bezug auf die Entstehung, Aufrechterhaltung und Therapie von *Angst, Schmerz und Stress* vorgestellt – wieder verbunden mit zahlreichen konkreten Praxisvorschlägen.

Das ► Kap. 5 »*Hypnose in der Kinderzahnheilkunde*« bearbeitet das zentrale Thema des Buches. Es werden sehr konkrete Informationen und Vorschläge zur Kooperation mit Kindern in der Zahnarztpraxis gegeben – angefangen von der Praxiseinrichtung, der Begrüßung, bis hin zu differenzierten Methoden der Hypnoseanwendung und deren Modifikationen bei relevanten zahnmedizinischen Interventionen. Hierzu gehören neben der allgemeinen Zahnbehandlung (konservierende und chirurgische Maßnahmen) das Abgewöhnen von Habits (kieferorthopädische Prophylaxe) sowie die positive Beeinflussung des Verhaltens beim Tragen von Zahnpfangen (kieferorthopädische Behandlung) und bei regelmäßigen Maßnahmen zur Mundhygiene (Karies- und Gingivitisprophylaxe). Es wird aufgezeigt, mit welcher Methodenvielfalt Hypnose hier zur Entspannung und zum Abbau von Angst und Schmerz führen kann. Es wird auch deutlich, dass hinter der vordergründig scheinbar spielerischen Vorgehensweise sehr viel Theorie, Übung und Praxiserfahrung stehen.

Sedierung und Vollnarkose waren und sind die probaten Behandlungsformen bei besonderen methodischen Herausforderungen. In diesem ► Kap. 6, das auf der Praxiserfahrung des Ehepaars Dr. Sabine und Dr. Jan Rienhoff beruht, ist zu erkennen, dass die Hypnose auch gerade bei Sedierung und Vollnarkose eine bedeutsame ergänzende Rolle spielen kann. Gleichzeitig werden auch die Grenzen der Kinderhypnose aufgezeigt, die bei besonderer Indikation vorliegen, und die Möglichkeiten, bei Sedierungsmaßnahmen Kinderhypnose begleitend einzusetzen.

Mit dem ► Kap. 7 der *ergänzenden psychologischen und komplementärmedizinischen Methoden* verlassen wir scheinbar die Basis der konventionellen Behandlungsmethoden. Aber die inzwischen immer stärker integrierte und etablierte Hypnose war noch vor wenigen Jahren ebenfalls ein exotisches und unbekanntes Außenseiterverfahren. Immer häufiger setzen Zahnärztinnen und Zahnärzte ergänzend zur Hypnose beispielsweise auch Akupunktur, Akupressur oder psychoenergetische Methoden ein. Dies sollte nicht als zu modern oder esoterisch maskierte Hilflosigkeit angesehen werden. Es verdeutlicht vielmehr die ernste kontinuierliche intensive Weitersuche nach noch besseren Behandlungsmethoden, die auch von vielen mündigen Patienten gefordert werden. In der Verhaltenstherapie und Hypnose sind diese Vorgehensweisen in anderen Richtungen seit langem bekannt und als sog. eklektische Methoden etabliert [Lazarus 1998: The utilities and futilities of combining treatments in psychotherapy. *Hypnos, Swedish Journal of Hypnosis in Psychotherapy and Psychosomatic Medicine*, 25(4), 204–212]; sie sollten jedoch nicht aus Unsicherheit, Inkonsistenz oder Hilflosigkeit zu oft wechselnd oder sogar substitutiv angewandt werden.

Exotisch mag das ► Kap. 8 über das *Zaubern* anmuten. Aber wir kommen damit der magischen Welt des Kindes sehr entgegen und machen sie uns so nutzbar, dass das Kind vom Schmerz und seiner Angst abgelenkt wird und zunehmend entspannter kooperieren kann. Im Vordergrund steht hier also nicht – wie auf der Bühne – der Trick, sondern dessen psy-

chologische Wirkungen durch die Faszination, die sich der aufgeschlossene Therapeut bzw. Zahnarzt zum Rapportaufbau gezielt für das Kind nutzbar macht.

Letztlich – und damit an besonderer Stelle der Aufmerksamkeit – ist das *Online-Videomaterial* zu erwähnen. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Buches ist die Vermittlung neuer alternativer Behandlungsmethoden mit Hypnose. Sie lassen sich nur bedingt in Schriftform darstellen. Deshalb gehört es zur Didaktik, diese Methoden in ihren Grundzügen auch szenisch in Form von Videodemonstrationen zu vermitteln, damit sie anschaulich nachzuvollziehen sind. Aus dem Basismaterial von über 60 aufgezeichneten Stunden haben wir allerdings nur die wesentlichen Aspekte ausgewählt, die gezielt therapeutische Vorgehensweisen und kindliche Reaktionen hervorheben. Dadurch werden die Vorschläge des Buchtextes lebendig – wie man sehr deutlich an den Reaktionen der Kinder erkennen kann. Diese Aufnahmen sind authentische Dokumente aus der laufenden Praxisrealität. Deshalb können wir ihre Bild- und Tonqualität nicht mit denen vergleichen, die in einem Studio technisch perfekt, aber dafür atmosphärisch steril aufgenommen sind.

In diesen Dokumentationen wird auch die wichtige Kooperation und Tätigkeit der *zahnärztlichen Fachkräfte* deutlich. Es begeistert immer wieder, auch ihre hohe Fachkompetenz im Umgang mit Kindern, Hypnose und zahnärztlichen Tätigkeiten beobachten zu können.

Die Dokumentationen und Untertexthinweise im Film sollen durch das Lernen am kompetenten Modell Anregungen und Informationen geben.

Im *Glossar* sind die wichtigsten oder seltener benutzten Termini zusammengestellt.

Wir hoffen, die Leserinnen und Leser bei ihrer aktiven Suche nach neuen Informationen mit unserem Buch zu unterstützen und wünschen ihnen viel Neugier beim Lesen, mit Lust an Neuigkeit, Komplexität und Staunen. Nicht zuletzt wünschen wir allen Anwendern viel Spaß, Freude und Erfolg beim Umsetzen der beschriebenen Möglichkeiten mit dankbaren kleinen Patienten in ihrer Praxis.

Gisela Zehner und Hans-Christian Kossak

Herne und Bochum, Sommer 2011

Die kostenfreien Online-Videos finden Sie unter

<http://www.springer.com/978-3-642-17737-8>